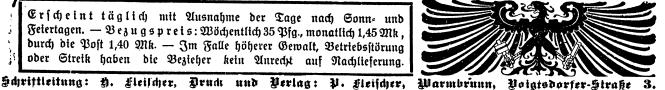
Mainbrunner Aantinten,

Unparteiische Tageszeitung für das Riesengebirge.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: Wöchentlich 35 Pfg., monatlich 1,45 Mk. burch die Boft 1,40 Mk. - Im Falle höherer Gewalt, Betriebsftorung ober Streik haben bie Bezieher kein Unrecht auf Nachlieferung.



Anzeigenpreis Die 3-gespaltene Petitzeile 15 Pfg., für auswärtige Inserenten 25 Pfg., die 3-gespaltene Reklame-Zeile 75 Pfg. bezw. 1.— Mk., tabellarischer Sag bis 100 Brozent Zuschlag. Etwalger Rabatt wird hinfällig, wenn ber Betrag nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungserhalt bezahlt ist ebenso erlischt derselbe bei Konkurs ob. gerichtl. Beitreibung.

Jerniprecher 115. - Poficheckonto: gir. 6746 Breslau

Nummer 166.

Sonnabend, den 18. Juli 1925.

44. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Lefer.

- * Der Reichstag nahm das Spyothekenauswertungsgeset and das Gesch zur Errichtung der Deutschen Kentenbank treditanstalt in dritter Lesung an.
- * Bei heftigen Rämpfen um Taza ift ben Riftruppen bei trategisch wichtige Borort Bab-el-Taza in die Sande gejallen.
- * China wünscht, daß Deutschland sich an einer etwaigen Shinatonferenz beteiligen soll.
- * Bei einer Aberschwemmungstataftrophe find in Korec 3000 Menschen umgetommen.

Das Aufwertungsgesetz.

Am Mittwoch ist vom Reichstag nun in britter Lesung das Geset über die Auswertung von Hopotheten und anderen Ausprüchen angenommen worden. An die Annahme inüpfte sich ein sehr interessanter verfas sung drecht licher Konflikt. Der Vertreter der völksichen Fraktion erklärte nämlich, seine Partei behalte jich vor, die Boltsabstimmung zu beantragen, unt stellte mit Unterstützung der Sozialdemokraten und Kommunisten zu diesem Zweck den Antrag, die Verkündung des Auswert ung geseses auf zwei Wonate auszusetzen. Zum erstenmal ist dadurch auf den Artiscl 72 der Verfassung zurückgegrifsen worden, mange eine derartige Aussetzung der Rerkündung eine auf den Artikel 72 der Berfassung zurückgegriffen worden, wonach eine derartige Aussehung der Verkündung eines Reichsgesetzes erfolgen muß, wenn ein Drittel des Reichstages es verlangt. Weiter wird aber in diesem Artikel gesagt, daß der Reichsprässible verkünden tann, wenn der Keichstagens das Reichsgesetz verkünden tann, wenn der Reichstat es sür dringlich erklärt. Obwohl also ein Drittel des Reichstages sür die Hinausschiedung war, antworteten die Wehrheitsparteien durch den Beschluß, das Auswerten die Mehrheitsparteien durch den Beschluß, das Auswerten der Keichstagssitzung ausgemengetzeteunmittelbar nach der Reichstagssitzung zusammengetrete-nen Reichsrates. Damit war der Versuch der Minderheit, bas Intraftireten bes Gesetzes zu verhindern, mißgludt; man sah es dort auch von vornherein ein und appellierte gleich an das Recht des Reichspräsidenten, einen Bollsentssteht über das Gesetz noch vor seiner Verkündung herbeizuführen.

Eine Entscheidung hierüber wird der Reichspräsident aber schon sehr bald fällen müssen, weil die Verlängerung der Dritten Steuernotverordnung, des disherigen Rechts-zustandes, mit dem 15. Juli aufgehört hat, bei nicht so-sortiger Versündung des Auswertungsgeseites also ein erchtsofer Lustand eintreten mirk rechtloser Zustand eintreten wird.

Wit dem Gesetz, das nun die Mehrheit des Reichstages beschlossen hat, ist keine einzige Partei wirklich zu frieden; aber gerade die jetzige wirtschaftliche Entwicklung drängte dazu, nun endlich einmal klares Recht zu schäffen. Die 88 Paragraphen des Auswertungsgesetzes bringen zwar ausgedehnte Kechtsbestimmungen; ob aber alle entstehenden Streitfragen tropdem wirklich auf Grund dieses Gesetzes geregelt werden können, bleibt bei der außer orbentlichen Rompliziertheit der in Frage tommenden Oblette doch noch zweifelhaft. Das Gesetz zerfällt in zwölf Abschnitte, deren erster, die allgemeinen Bestimmungen ben Gegenstand ber Auswertung behandelt, wobei eine Aufwertung nur für Ansprüche in Frage kommt, die aus bor dem 14. Februar 1924 begründeten Rechtsverhält. nissen beruhen, in Mark lauten und durch den Währungs. verfall betroffen find. Für die Ansprüche gilt als Goldmarkbetrag der Rennbetrag, wenn sie vor dem 1. Januar 1918 erworben sind. Für die späteren Ansprüche sind in ber Anlage zum Gesetz Umrechnungszahlen festgelegt. Der Bolomartbetrag richtet sich also nach dem Tage des Erwerbs.

Der zweite Abschnitt behandelt nun die eigent. liche Sphothetenaufwertung und zerfallt in bie vier Unterabschnitte: Aufwertung des dinglichen Rechts, Aufwertung ber perfonlichen Forderung, Aufwertung bei Borbehalt der Rechte und Rudwirkung, Rudzahlung, Berzinsung und Tilgung. Dazu tritt der dritte Abschnitt über die Aufwertung von Grundschulden, Rentenschulden und Reallasten, Schiffs- und Bahnpfandrechten. Die Sppotheten werden nun betanntlich mit 25 % aufgewertet und fie behalten ihren bisherigen Rang mit einigen Ausnahmen; die Aufwerfung lft in das Grundbuch einzutragen. Für eine neue Sypothet ift nach der erftrangigen Aufwertungshypothet Plat gelaffen. Der Sypothelengläubiger tann übrigens mit Rudficht auf feine wirtschaftliche Lage zweds Abwendung einer groben Unbilligfeit bei ber Aufwertungeftelle eine Berabsehung ber Aufwertung bis zu 10 % beantragen. Ebenso wie die dinglichen Forderungen merden die persönlichen Forderungen aufgewertet. Nachträgliche Spothetenauswertung findet unter allen Umftänden ftatt, wenn ber Gläubiger sich bei ber Annahme der ausgezahlten Forderung seine Rechte vorbe-halten hat; sämtliche zwischen 15. Juni 1922 bis zum 14. Februar 1924 ausgezahlten Hypothesen und Forde-rungen werden ausgewertet, auch wenn ein solcher Vor-behalt nicht ausgesprochen war (Rüdwirkung), wobei eine Bärteklaufel zugunften bes Schuldners eingeschaltet ift. Die Anmelbung ber Aufwertung grechte muß bis jum 1. Januar 1926 burch die Gläubiger bei ber Aufwertungsftelle erfolgen. Maggebend ift übrigens für bie

Besprechung über die Antwort-Note.

Die Parteiführer beim Reichsfanzler

Reichstanzler Dr. Luther hat heute die Führer jämtlicher Parteien, ausgenommen die Kommunisten und Bölkischen, zu sich berufen, um fie gemeinsam mit bem Reichsaußenminister vertraulich über ben Inhalt ber Deutschen Antwort zu informieren und ihre Ansichten einzuholen. Am morgigen Freitag werden sich die Ministerpräsidenten der Länder sowie ber Auswärtige Ausschuß des Reichstags mit der Antwortnote beschäftigen, die am Sonnabend nach Paris abgefandt werden foll. Ihre Beröffentlichung ist für Montag vorgesehen, doch ist es möglich, daß ihre Bekannigabe noch bis Mittwoch verschoben wird, um dem Quai d'Orfan Gelegenheit zu geben, ben Inhalt ber Rote genau zu prüfen. Der Reichstag wird sich am Mittivoch und Donnerstag mit ber Sicherheitsfrage beschäftigen. Den Auftatt gur Aussprache wird eine Regierung Bertlärung bilden, in ber ber Stand. puntt ber Reichsregierung jur Sicherheitspatifrage barpelegt werden wird.

Reichspräsident und Aufwerfung.

Berlin, 16. Juli. Durch die vom Reichstage angenommenen Anträge einerseits des völkischen Antrages auf Aussehung der Ber-

fündigung des Sphotheten-Aufwertungsgesetes um zwei Monate, andererseits des Antrages der Regierungs-parteien auf Dringlichkeitserklärung des Gesetzes — ist die Entscheidung, ob das verabschiedete Gesetz sofort in Krast treten soll oder nicht, in die Hände des Reichspräsidenten gelegt. Reichspräsident von Hindenburg hat eine dreisache Wöglichkeit. Er kann das Gesetz verkünden. Dann tritt es ohne weiteres in Krast. Er kann von sich aus den Bolks-entscheid anordnen, was binnen eines Monats geschehen muß Dann entscheidet das Rolk über das Aleks Er kann

entscheid anordnen, was binnen eines Monats geschehen muß. Dann entscheidet das Bolt über das Gesetz. Er kann auch die Berkündung zwei Monate aussehen. Dann entscheidet das Bolt, wenn ein Zwanzigstel der Stimmberechtigten den Volksentscheid beantragt.

Der Heichspräsent scheid über die Lage bereits Bericht erstatten lassen. Reichslanzler Dr. Luther und Reichsjustizminister Dr. Frenken haben dem Reichspräsidenten einen Bortrag über die Beschlisse des Reichstages gehalten und ihm auch die Auffassung des Reichskapitsts dargelegt. In Reichstagskreisen zweiselt man nicht daran, das Sindenhurg das Auf mert ung aus eine nun ter. daß Hindenburg das Aufwertungsgeseich unter-zeich nen und sofort seine Berkündung anordnen wird. Eine gegenteilige Entscheidung wurde eine Regie-

rungstrife bedeuten, benn bas Rabinett Luther könnte unmöglich im Amte bleiben, wenn die Entscheibung bes Reichspräsidenten im Sinne eines Aufschubes der Verkündung und Anrusung des Volksentscheides fallen würde, Das wäre eine Entscheidung im Sinne der Opposition gegen die Regierung. Budem mußte ber Reichspräsident bei einer Aussetzung ber Bertunbung bes Gefetes bie Gegenzeichnung eines verantwortlichen Ministers erhalten, wozu sich taum ein Minister bes jetigen Reichstabinetts bereitfinden laffen wirb.

Berechnung des Goldmarkbetrages der Tag der Gegensleistung, die natürlich auf die 25 % anzurechnen ist.
Die Rückzahl.ung erfolgt grundsählich ab 1. Jas

nuar 1932, doch fann durch die Aufwertungsstelle eine Verlängerung der Teilzahlungen bis auf den 1. Januar 1938 bestimmt werden, wobei dann allerdings mit der Rückzahlung früher angefangen werden muß; andererseits tann die Aufwertungsftelle bei wirtschaftlich gunftiger Lage des Gläubigers eine Nüdzahlung bereits vom 1. Ja-nuar 1926 ab verfügen. Der Aufwertungsbetrag wird ab 1. Januar 1925 mit 1,2% verzinft, jedoch gelten rückftändige Zinsen als erlassen. Ab 1. Juli 1925 beträgt der Zinssat 2½%, ab 1. Januar 1926 3% und ab 1. Januar 1928 5 %. Erwähnt werden soll noch, daß Resttaufgelder, die vom 1. Januar 1909 bis zum 1. Januar 1912 entstanden sind, mit 75%, die bis 1. Januar 1922 entstandenen mit höchstens 100 % des Goldmarkbetrages aufgewertet

Die Industrieobligationen und Ber. wandten = Schuldverschreibungen werden mit 15 % des Goldmarkbetrages aufgewertet; hinzu kommt Liauna am Reinaelvinu des Schuldners. Dagegen werden die Pfandbriefe, Rentenbriefe, Kommunalobligationen und dergl. Darlehen in der Weife aufgewertet, daß die Teilungsmaffe ber in Frage tommenden Grundfreditanstalten gleichmäßig unter die Gläubiger im Berhältnis der Goldmartbeträge ihrer Ausprüche verteilt wird. Die Masse besteht aus den Deckungen für die aufgewerteten Pfandbriefe und den Werten, Die früher gur Dedung gehört haben. Schuldverschreibungen juriftischer Bersonen bes öffentlichen Rechts als Unternehmer wirtschaftlicher Betriebe werten ihre Schuld mit 15 % auf: die Spartaffenguthaben werden ebenfo aufgewertet wie die Pfandbriefe, und das gleiche gilt für die Aufwertung von Versicherungsansprüchen. Dagegen werden beispielsweise Kontoforrentforderungen und Bantguthaben nicht aufgewertet. Früher abgeschlossene Bergleiche über Forderungen und ihre Durchführung bleiben nur dann unberührt, wenn ber vereinbarte Aufwertungs. betrag 25 % überschreitet. Aus ben Schlugbestimmungen foll hier nur noch hervorgehoben werden, daß bei Silfs. bedürftigen der Betrag von 270 Reichsmart bei ber Festsetung einer Unterstützung auf bas Gintommen nicht angerechnet wird aus Ansprüchen, die der Aufwertung unterliegen. Das ist ein Sat, der übrigens auch bei dem Anleiheablösungsgeset eine gewisse Rolle spielt.

Schon aus diesen turzen Andeutungen über ben Inhalt des Aufwertungsgesetzes sieht man, daß die zur Regelung ber Aufwertungsstreitigkeiten und Instanzversahren einzurichtenden Aufwertungsftellen mehr als reichlich zu tun haben werden.

Taza in Gefahr.

Marschall Bétain fliegt nach Marotto. Die Truppen Abb-el-Rrims haben einen neuen Erfolg zu verzeichnen. Bab-el-Taga, ein ftrategisch wichtiger Borort von Taga, ift in ihre Sande gefallen. Die Gifenbahnlinie Fea-Algier ift fest von ben Rifleuten gesperrt.

Die Rämpfe um Taga werben als aufterft heftig gefchilbert. Anch von der frangösischen Regierung wird zugegeben, daß die Lage sehr ern ft ist. Sie hat jest Marschall Betain nach Marotto entsandt, wo er mit Marschall Liauten über alle zu schneller Ermöglichung eines Ersolges zu treffenden Maßnahmen beraten soll. Diese Maßmahmen werden vor allem darin bestehen, umgehend nach Marosto weitere Verstärkungen zu senden, die auch von General Raulin, dem neuen Besehlshaber in Marosto, angesordert werden. Nachrichten von Parises Blättern zusolge sollen 50 000 Mann Verstärkung nach Marosto gesandt werden.

Geschäfte ber Reichspost.

Der Antauf von Chiffriermaschinen.

Barmat . Untersuchungsausschuß bes Reichstages sette seine Berhandlungen fort, und es tamen wieder bie Geschäfte ber Reichspoft, von denen ein Mitglied des Ausschusses sagte, daß sie die notwendige tausmannische Sorgsalt vermissen ließen, zur Sprache. Der Zeuge Direktor Hermkes sagte aus, er habe an verschiedenen Lebensmittelgeschäften sowie an einem Geschäft, bei bem es sich um den Antauf bon Chiffriermaschinen handelte, teilgenommen. E3 sei aber alles in Ordnung gewesen. Er habe den üblichen Weg eingeschlagen, sei persönlich zu Dr. Höfle gegangen und habe ihn gefragt, ob er mit dem Lebens-mittelamt in Verbindung kommen könne. Es habe sich teineswegs um perfonliche Geschäfte gehandelt. Bu ben Chiffriermaschinengeschäften befundete ber Beuge, man habe das Angebot an Dr. Höfle gemacht, weil die Bor-führungen der Chiffriermaschinen im In- und Auslande außerordentlich große Erfolge gehabt hätten. Es habe sich weniger darum gehandelt, die Maschinen zu verlaufen, als vielmehr barum, bie Reich & poft in ben Aufsichts. rat hineinzubekommen.

Es tnüpften fich an diese Befundung lange Erörterungen, in benen die Kaufgeschäfte der Reichspost einer scharfen Kritit unterzogen wurden. Direktor hermles ertlärte abschließend, daß der verstorbene Dr. Döfle, beffen Duzfreund er war, von den Geschäften teinen

Vorteil gehabt habe.

Höfle im Barmat-Ausschuß.

Die Lebensmittelgeschäfte ber Reichspoft.

Die Lebensmittelgeschäfte ber Reichspost.

Der Reichstagsuntersnchungsausschuß für bie Barmat-Autister-Höfle-Affären beschäftigte sich mit ben Lebensmittelgeschäften ber Reichspost unter ber Misuserschaft Dr. Höfles. Oberpositisteiter Reinte Berchtete über ein Zigarettengeschäft, bas indirett von Höfle ausgesangen sei, zum Zwed billiger Lieferungen sür die Rostanzestellen. Bon der Positisamtenschaft ist die Qualität der gestieserten Bigaretten vielfach be an standet worden.

Es samen dann verschiedene Lebensmittelanstaufs der Feststellung des Berichterstatters ist es im Werlaufe dieser Feststelligten des Berichterstatters ist es im Werlaufe dieser Feststelligten der Verschen Differenzen und dem Reichspostministerium gesommen. Aus den Leugenbekundung

gen Ergibt fich, baß seitens ber Bost sowohl bei bem Bigarettengeschäft als auch bei ben Lebensmittelgeschäften Gelbzahlungen in ziemlicher Sohe im voraus zu leisten gewesen sind.

Beratung über die Luffahrtnote.

3m Beirat für bas Luftfahrtwefen.

Im Reichsverkehrsminifterium fand eine Sigung bes Beirats für bas Luftfahrtwefen jur Beratung ber Luftfahrinote ber Botschafter-lonferenz statt. Die Regierungen ber Länder waren samt-lich vertreten. Es wurde übereinstimmend betont, daß die Bestimmungen, burch bie alle Neuerungen an Flugzeugen vor Baubeginn eingereicht werden muffen, den

Tod der deutschen Luftfahrtinduftrie

bebeuten würden. Den juriftischen Standpunkt erläuterte Geheimrat Schreiber vom Institut für Luftrecht in Königsberg i. Br. Nach seinen Anschauungen en tbe hr bie neue Rote jeglicher rechtlichen Grund. lage. Abereinstimmend wurde festgestellt, daß die Bu laffung einer größeren Geschwindigteit, wenn nicht gleich geitig bas Erreichen einer größeren Sohe geftattet wird, ein Unding ift.

Es wurde noch erwähnt, daß die internationale Rommiffion für wiffen ich aftliche Luftfahrt an bie beutschen Aerologen den Antrag gestellt hat, die höheren Schichten ber Atmosphäre unter Zuhilfenahme des Fluggeugs zu erforschen. Die Flüge bazu sind in anderen ganbern in Sohen bis zu 10 000 Metern ausgeführt worben. Wenn bie jegigen "Begriffsbestimmungen" für unfere Flugzeuge teine größeren Bohen gulaffen, wird sich Deutschland an biesen Forschungen nicht vollwertig beteiligen tonnen.

Coolidge wünscht die Chinakonferenz.

Ruglands hand in China.

Aus Wafhington wird jest halbamtlich gemelbet, vaß das Staatsbepartement mit den Signatar. nächten bes Reunmächtevertrages in Berbindung getreten ei, um so bald wie möglich in Peting eine Ronfe-enz einzuberufen. Wie verlautet, ift Prafibent Coolibge ber Ansicht, daß die Konferenz die Zollfragen, die Exterritorialität und alle anderen Fragen des Washingwner Abtommens beraten foll. Es wird ertlärt, bag Ameritas bisherige Anstrengungen sich barauf beschränten, die Teilnahme ber neun Signatarstaaten zu sichern. Mit Großbritannien oder Japan habe Amerika noch lein Abkommen über China abgeschlossen. England bemüht sich inzwischen,

Cowjetrufland als ben Gunbenbod

m China an ben Pranger zu stellen. In einer Untertedung mit Rato witi erklärte Chamberlain fehre inergisch, daß Großbritannien sich gegen die rusitsche Einmischung im Reiche ber Mitte mit allen Mitteln pur Wehr seinen werbe. Ratowsti stellte bemgegenüber in Abrebe, baß Auflands Berhalten in ben dinesischen Birren eine Spipe gegen England enthalten habe. Es fei aber festzustellen, daß verschiedene Provinzen in China ein Mittelpunkt für Machenschaften weißruffischer Offigiere geworben feien.

Deutsche Teilnahme an der Chinakonferenz?

Die Günbenlifte ber Englänber.

In den chinesischen Wirrwarr wird jetzt auch Deutschlanden Wirrwarr wird sest auch Deutschland hineingemischt. Im britischen Unterhaus behauptete der Ariegsminister Worthington daß die Chinesen nach deutschen Chemikern Ausschau hielten, um durch diese giftige Sase für Ariegszwecksabrizieren zu lassen. Scharfe Angrisse richten die Engländer gegen die Petinger Regierung, die durch ihr Berhalten die englandfeindlichen Bestre-bungen noch förbern soll. Die Chinesen revanchieren sich für diese Beschuldigungen, indem sie den Engländerv ein Gunbenregister vorhalten.

Die Bereinigungen ber dinesischen Studenten und Arbeiter in Schanghai ichieben nämlich in einem Aufruf an das chinesische Bolt folgende "Berbrechen Englands" in den Bordergrund: 1. die Einführung des Opiums, 2. die Wegnahme von Hongtong und Burma B. die gewaltsame Einführung der Konzessionswirtschaft und ber internationalen gemischten Gerichte, 4. die Er

gwingung ber Exterritorialität, 5. die Erpreffung von Entschädigungen und die gewaltsame Ancignung ber Seczollkontrolle, 6. die Niederhaltung des chinefischen Boll-tarifs, 7. die Mißhandlung chinefischer Arbeiter und 8. Die Sinfchlachtung dinefischer Studenten und Arbeiter in Schanghai und anderen Städten.

Von der Chinakonferenz ist es einstweilen wieder still geworden, aber die Chinesen verlangen entschieden, daß, falls sie überhaupt zustande tommen sollte, Deutschland unbedingt baran teilnehmen

müßte.

Zur Räumung des Rubrgebiets.

tu. Berlin, 16. Juli. Die Nachrichten über bie Räumung des Ruhrgebiets sind vielfach widerspre= chend. Das hat seinen Grund darin, daß die Franzosen auscheinend ihre Truppen kompagnie= und sogar trupp= weise aus dem Ruhrgebiet zurudziehen. Das verschiedentlich im altbesetzten Gebiet Quartiere für die Ruhrbesakung angefordert werden, läßt nicht unbedingt darauf schließen, daß die Auhrbesatzung nun dem altbesetten Gebiet zur Last fallen wird. Es ist möglich, daß die Truppen im Rheinland konzentriert werden und daß dort über fie disponiert wird. Die marokka= nische Division, deren Abtransport nach Marokko gemeldet wird, besteht nicht nur aus Marokkanern, son= bern auch aus Angehörigen anderer afrikanischer Stäm= me unter frangösischen Stabsoffizieren. Die Gefamt= besatzung beträgt 117000 Mann gegen 71000 Mann früheren deutschen Militärs im gleichen Gebiet. Im altbesetzten Gebiet haben die Franzosen sowohl zwei Armeekorps, eine Kavalleriedivision und Luftbrigabe, ferner andere Formationen, wie Maschinengewehre und Tanks, die Belgier eine Armeedivision unter einem Generalkommando. Im Ruhrgebiet stehen zwei französische Divisionen und ein belgisches Detachement. Die Gesamtbesatung sett sich zusammen aus 93 000 Franzosen, 12500 Belgiern, und 8800 Engländern. Dazu kommen im Brückenkopf Kehl 1150 und im Saargebiet 4850 Mann Befatung.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Die Industrie für ben Finanzausgleich.

Der Reichskanzler empfing in Gegenwart bes Reichsfinanzministers Vertreter des Reichsver= bandes ber Deutschen Industrie aus allen Teilen bes Reiches, die angesichts der außerordentlichen Notlage, in der sich die gesamte Wirtschaft befindet, an die Reichsregierung die dringende Bitte richteten, an bem neuen Entwurf des Finanzausgleich. gesetzes unter allen Umständen festzuhalten und alle anderweitigen Wünsche der Länder und Gemeinden abzulehnen. Es wurden eingehende Darlegungen über die Finanzwirtschaft der Länder und Gemeinden gemacht, wobei auf die Notwendigkeit der Durchsetzung außerster Sparsamteit bei den Ländern und namentlich ben Gemeinden hingewiesen wurde.

Deutsches Eigentum in China.

Deutsche Staatsangehörige, beren Eigentum in China vom britischen Custodian in Schanghai beschlagnahmt worden ist, können, wenn auf sie die in England geltenden Freigaberichtlinien zutreffen (z. B., wenn fie vor dem Kriege in England ober China ansässig waren und sich in wirtschaftlicher Bedrängnis befinden, wenn das beschlagnahmte Eigentum aus einem in England oder China von einer dort wohnenden Person errichteten Testa= ment herrührt und der Berechtigte fich in einer Notlage befindet, wenn es sich um das Eigentum einer chemaligen Engländerin handelt, die durch Cheschließung die deutsche Staatsangehörigkeit erworben hat) bis zum 1. August 1925 Freigabeanträge an den Sefretär des Komitees des Lord Blanesburgh, B. C. Stimpson, Esq., Board of Trade, Great George Street, London SW. 1, richten.

Tschechoslowafei.

X Regierungstrife wegen des huß-Konflitts mit dem Batitan. Die durch die Abberufung des papstlichen Nuntius aus Prag geschaffene Lage hat eine tritische

Wendung genommen. Die tichechischen Rationaljozialisten, die mit den Klerikalen, Nationaldemofraten, Agrariern und Sozialdemofraten in der Regierungstoalition vertreten find, verlangten Abbruch ber Beziehungen gum Bapftlichen Stuhl und die sofortige Durchführung der Trennung des Staates von der Rirche. Da ihrem Verlangen nicht stattgegeben wurde, beschlossen sie, zwei ihrer Mi-nister, und zwar den Gisenbahnminister Strbrn und den Poftminister Dr. Frante, aus dem Rabinett ab-zuberufen. Benesch, ber gleichfalls ber Nationalsozialiftischen Bartei angehört, bleibt Außenminifter.

Aus In: und Ausland.

Berlin. Die Nachricht ausländischer Blätter, daß ber Brafibent ber Feberal Referve Bant und ber Prafibent ber Bant von England mit bem Reichsbantprafibenten Dr. Schacht über bie Gewährung einer englisch-ameritanischen Anleihe von 20 Millionen Pfund Sterling verhandeln, wird von zuständiger beutscher Seite für falsch erklärt.

Berlin. Der Saftbesehl gegen Iwan Rutister wurde aufgehoben. Autister, ber schwertrant ift, wurde ohne Stellung einer Raution aus ber Saft entlaffen.

Berlin. Der Reichsrat hat bem Sypothetenauf. ertungsgeset gugestimmt und die Borlage für bring. lich erklärt.

Bermifchte Drahtnachrichten aus aller Belt Reichsdefizit von 600—700 Millionen.

Berlin, 16. Juli. Dem Steuerausschuff überreichte Reichs-finanzminister von Schlieben eine übersicht über ben haushaltsentwurf für 1925 nach bem Stande vom 17. Juni 1925. Er wies barauf bin, baß daß Jahr 1926 noch schlechter abschneiden werde, wenn nicht die nötigen Abstriche noch gemacht würden. Staatssetretar Dr. Fischer erläuterte bie tibersicht, die mit einem vorläufigen Fehlbetrag von 760 Miltiberschit, die mit einem vorläufigen Fehlvetrag von 760 Mitlionen Mark abschließe, der sich durch die Ausstemmen aus der Münzprägung (225 Missionen) und der Rückellung aus überschlissen von 1924 für Auswertung (150 Missionen) auf 385 Missionen Mark verringere. Für 1926 aber werde sich bei der gegenwärtigen Etatausstellung dieses Desizit vermutlich auf 600 bis 700 Missionen Mark erhößen, ein Desizit, das augesichts der steigenden Neparationslasten außerordentlich

Gin früherer Feldwebel als Landesverräter.

Berlin, 16. Juli. Der Erste Ferienstrassenat am Rammergericht tagte im Moabiter Ariminalgericht unter Borsit bes Senatsgerichtspräsidenten Schmitter. Auf der Antlagebant saß der frühere Feldwebel Grabianowsti, der 1914 eingazogen wurde und dann einige Zeit auf deutscher Seite den gezogen wurde und dann einige Zeit auf deutscher Seite den körieg mitgemacht hat. Als es dann zur Gründung des selbständigen polnischen Staates kam, schlug sich Gradianowskinach Polen hinüber und will es dort dann dis zum Hauptmann gebracht haben. Der Angeklagte hat später versucht, in Deutschland zugunsten des polnischen Staates Spionage zu treiben, und ist schließlich abgesaft worden. Wegen dieser der verstellichen Sandlungsweise hatte er sich vor dem Kammers berwerflichen Handlungsweise hatte er sich vor dem Kammers gericht zu verantworten. Die Berhandlung sand unter Aussichluß der Offentlichkeit statt. Grabianowski, der in vollem limfange geftändig war, wurde unter Verfagung milbernber Umftande ju bier Sahren Buchthaus und ben üblichen Rebenftrafen verurteilt.

Reine Abschaffung der Todesstrafe.

Berlin, 16. Juli. Der Hauptausschuß bes Preußischen Landtages nahm ben Justizhaushalt an. In der voraufgehepben Einzelberatung hatte Staatssetretär Fritze noch mitgeteilt, daß der Plan bezüglich der Errichtung eines neuen Oberlandesgerichts in Beuthen angesichts der schwierigen Finanzeitstelle nicht nicht nicht nicht der lage vorläufig nicht wiederaufgenommen fei. Der Antrag auf Abschafsung der Todesstrafe wurde gegen Demokraten, Sozial-bemokraten und Kommunisien abgelehnt. Angenommen wurde der Antrag auf Angliederung der Sondergerichte an die ordentlichen Gerichte gegen Sozialdemokraten und Kommu-

Gine Sechzehnjährige, die ihren Bater tötet.

Haffe, 16. Juli. Die sechzehniährige Tochter bes Mechanifers Weinholz, eines Trunkenvoldes, der seine Angehörigen täglich schwer mißhandelte, so daß die Mutter schon nichtere Selbstmordversuche beging, schüttete in Gegenwart der Mutter dem Vater, als er sich gerade zu einem neuen Gang nach der Kneipe rüstete, Morphium in den Kasses. Er trant babon, aber auf ber Strafe fiel er um und ftarb. Die Tochter gestand weinend ben Mord ein. Sie und die Mutter wurden verhaftet.

Connabend Raumung Redlinghaufens.

Münfter, 16. Juli. In einer Besprechung mit Vertretern ber Stadt und bes Landfreises machte ber frangofische Oberfi bie Mitteilung, daß bie Besatzung von Recklinghausen boraussichtlich am Samstag abriden werbe. Der Abtransport geschieht über Westerholt und Buer nach Essen, wo das Regiment am selben Abend nach Landau verladen wird.

Berbannt.

Soman bon Marg. von Derten-Fünfgeld.

(Nachbruck verboten.) Sorontjeff ftreichelte mit schwindenden Rraften ihr

"Geliebte Seele, auch biefe letzte, heiligste Nacht — wirst bu mit mir burchwachen.

Sie lächelte, vermochte es über sich, zu lächeln — und

machte ihm dadurch das Sterben leicht.

Ihr gerader Sinn verschmähte es, ihn mit trügerischen Bersicherungen balbiger Wiedergenesung über die langsam fich vollziehende Wandlung vom Sein zum Nichtsein binwegzutäuschen. Bis zu ber Schwelle, die jedem Lebenden verschlossen, begleitete ihn treulich ihre Seele. Sand in band. In tiefer, inniger Gemeinschaft.

Dann ging er weiter, verlor sich in wogenden Fernen Be fehrte allein gurud. -

Bor ihr ftand ber Arzt und blidte ernft und ftill auf Re hernieber.

Die Morgenfrühe brachte fo bas Ubliche. Frembe Befichter — bas vorsichtige und boch fo aufbringliche Scharren frember Füße, Poltern, Flüstern, Stillftanb alles Lebens.

Der Berg mit bem Saufe in Nebelbampf berfunten. Die Wolfen hingen tief.

Aglaja empfand biese Undurchdringlichteit, die sie von aller Belt abschnitt, als eine Bohltat. Die hande im Schoft gefaltet, saß sie an einem Fenster bes Bohnzimmers, noch ganz erfüllt von ihm, bessen irbische hülle unter bem weiten Buche auf einem fremben Bett ausgestreckt lag. Diefe Hulle war nicht er, barum war fie von ihr gegangen, um feinem im All aufgelöften Wefen naber gu fein.

In bem langfam ziehenben Rebel erkannte fie ihn. Ihre Einsamleit begann fich mit bem Geheimnisvollen alles Seins zu beleben. Bleich und in fich gelehrt faß fie, nach innen lauschend, wo ein Teil ihres Gelbst ihm

Da schlug eine Stimme an ihr Ohr.

Das Auge, das an allen Wenden ihres Lebens wie durch Schickfalsgebot aus dem Duntel der Eleichgültigkeit und des Vergessens vor ihr aufleuchtete, ruhte mild und

"Wohl Ihnen, Sie können Ihren Toten begraben." Aglaja erhob fich haftend und wurde erschredend bleich. Sie erfaste seinen Arm mit lähmendem Entseten: "Ontel Mereil

"Ja, ich habe ihn benachrichtigt," flüsterte Herr von Miller, durch ihre Nichtbeachtung seiner wenigen, eigenes Leid verratenden Worte innerlich zurückgestoßen. Doch bann burchzucke ihn blibartig die Erkenninis, daß hier ber Schlüssel zu all dem Unbegreiflichen zu suchen set.

Graf Uffopoff hatte feit jener verhängnisvollen Nacht Herrn von Müller nie wieder gesehen. Die Botschaft, die ihm in aller Frühe ein Anabe übermittelte, hatte ihn völlig niedergeschmettert. Ihm war sofort klar, bag ber plötliche Tob des Fürsten mit seinem gestrigen Besuch in der weißen Villa in engem Zusammenhang stand. Der sonst so strupellose, talt berechnende Mann brach zusammen. Ihm war, als habe er Sorontjeff gemordet.

"Ich bitte Sie einzutreten, Herr Graf Ussopoff," sagte Herr von Miller förmlich und gab den Weg frei.
Aglaja lehnte stolz und kalt am Fenster, das herein-

fallende bleiche Licht des Tages warf tiefe Schatten über

Ussoposs haschte nach ihrer Hand. "Ich gäbe weiß Gott mein Leben sür seines!" stieß er unvermittelt hervor. Er meinte es ehrlich. Wandlungen waren in ihm vorgegangen. Reue und Aberdruß waren schlimme Gafte. Das nahende Alter grinfte ihm entgegen, wohin er auch blidte.

Doch kein Mitleid mit dem Manne, der da vor ihr sich demütigte, bewegte die Seele der Fürstin Sorontjeff. In thr gefror alles zu eisiger Starrheit, was je geblüht und ge-lebt hatte in ihrem Blut, in ihrem Herzen, gefror unter ber Ginwirfung seiner blogen Nähe.

"Aglaja!" stammelte er wie vernichtet. Sie bielt abwande vor na hin.

"Wenn Sie es gut mit mir meinen, Alexet Milanowitsch, so haben Sie die Barmherzigkeit, nie wieder meinen Weg zu treuzen. Nie wird sich die Erinnerung an die fürchterlichste Stunde meines Lebens von Ihrer Person trennen tönnen.

Er glaubte nicht recht zu hören, umtrampfte seinen hoben

Handle nach techt zu geben, unternehmen zu gene Her-Handten, der . . . das kann ihr Ernst nicht sein, Aglasa Omitriewna. Ihr Ungläd ist mein Werk, des klag ich mich an vor Gott, ich will gut machen. Verdammen Sie voch nicht einen Menschen, den die Reue zerreißt. Angesichts des Tobes — lassen Sie Enade walten, Aglaja — Aglaja! Sind Sie fein Mensch, fein Weib mehr?"

"Nein!" entgegnete sie hart. "Ich bin, was das Schick-fal aus mir gemacht hat. Das Schickslal heißt Alexel Milanowitsch Ussporss. Gehen Sie und tragen Sie mit sich das Bewußtsein, sich Götterrechte angemaßt zu haben." Sie wandte ihm den Rücken, schritt zur Lür.

Er stürzte ihr nach. "Stoßen Sie mich nicht zurück . . . ich stehe nicht für

"Das taten Sie niemals. Alerei Milanowitich." 🔠 🔠 Verzweifelt stellte er sich ihr in den Weg.

"Was ich auch gesehlt habe aus übergroßer Liebe zu Ihnen, diese Verdammnis verdiene ich nicht! Sie sind Wittve, ich nehme das Recht für mich in Anspruch, Sie zu schüten."

"Zu schützen? Bor wem? Bor Ihnen?" sagte sie leise mit flammenden Augen. "Wein Weg soll einsam sein — ich wiederhole, treuzen Sie ihn nie mehr."

"Gut." Ussopoff nahm sich mit Gewalt zusammen. "Sie haben es fo gewollt. Wundern Sie sich nicht über bie Folgen Ihrer Handlungsweise. Ich bin kein Mann, ben man ins Gesicht schlägt. Was noch gut an mir war, haben Sie jett zertreten. Angesichts ber Leiche Ihres Gatten. Ihr Gewissen wird einst Rechenschaft von Ihnen sorbern.

(Fortsetzung folgt.) 12/1/21

Lotales und Provinzielles.

Mertblatt für den 18. Juli. Sonnenaufgang 4° | Mondaufgang 2° B. Sonnenuntergang 8¹¹ | Wonduntergang 6¹⁸ N 1608 Kurfürst Joachim Friedrich gest. — 1876 Der Gersmanist Karl Simrock in Boun gest.

Schädlingsbetämpfung. Die Gefahr, daß der außersordentlich schädliche Kartoffeltäfer erneut auch in deutsche Landstriche einfallen könnte, hat die zuständigen Reichsstellen veranlaßt, rechtzeitig Abwehrmaßkahmen vorzubereiten. Zu diesem Zweck hatte sich schon im Sommer vergangenen Jahres die Biologische Reichsanstalt in Berlin-Dahlem an die Technische Nothilse gewandt, die Nothelser zwecks Ausbildung auf einem von der Biologischen Reichsanstalt besonders vorbereiteten Bersuchsseld zur Versügung gestellt hat. Die Ausbildung bestand in Absuchen, Gräbenziehen, Ausrodung, chemischer Zerstörung der Rodung und chemischer Durchtränzung des Bodens. Diese Nothelser, die ihrem Beruf nach zu dieser Ausgabe besonders geeignet sein müssen (Naturvössenschaftler, Chemiter, Landwirte), können nunmehr im Falle eines Einsahes zur Koloradokäferadwehr als Führer und Lehrer der an Ort und Stelle versügdaren Hilsskräfte verwandt werden.

DErleichterte Einreise nach Bornholm. Die dänische Staatspolizei hat die Einreisebestimmungen nach Bornsbolm geändert. Deutsche Staatsangehörige dürsen ohne dänisches Bisum zu einem siedentägigen Ausenhalt nach Bornholm, wenn sie im Besitze eines gültigen deutschen Passes sind. Die Staatspolizei in Rönne ist ermächtigt worden, nach Ankunft des Reisenden auf der Jusel gegen eine Gebühr von vier Kronen das Visum auszustellen.

Gudrun Hildebrandt.

Zu den prominentesten Tänzerinnen, die seinerzeit im Dienste Terpsichores geradezu bahnbrechend gewesen sind, gehört Gudrun Hildebrandt, die in allen Weltteilen Bekannte und Geseierte die — oft Kopierte und in ihrer Urt nie Erreichte.

Unter bedeutenden Opfern ist es gelungen, die Rünstlerin für ein einmaliges Gastspiel im Warmsbrunner Rurtheater am kommendem Dienstag, dem 21. Juli d. Is., zu gewinnen. Das ist mit umso grösserer Genugtuung zu begrüßen, als Gudrun Hildesbrandt im Vegriff steht, Deutschland zu verlassen, um sich auf eine längere Umerika-Tournee zu begeben, bei der sie in den größten Theatern der Vereinigten Staas

ten auftreten wird.

Frl. Hildebrandt befindet fich zurzeit auf einer Gastspielreise, die sie, wie schon oft, durch alle deutschen Gaue führt und bei der sie überall mit Begeisterung aufgenommen wird. Go schrieben 3. B. die "Hallischen Nachrichten" am 19. Juni d. J.: "Wer kennt sie nicht, die gefeierte Tangkünftlerin, die schon im jugend= lichsten Alter Erfolge über Erfolge hatte, und deren Namen in aller Munde, deren Bilder in allen illu= strierten Zeitschriften waren? Sie kann bei ihrer Rünft= Ierlaufbahn auf Triumphe und Anerkennungen zurück= bliden, deren nur wenige ihresgleichen sich rühmen können. Und wenn sie heute wieder einmal in Halle weilt zu einem kurzen Gastspiel, so ist das ein erfreu= liches Wiedersehen. Sie ist sich selbst und ihrer Runft treu geblieben, und sobald fie auf der Bühne erscheint, eine füße, anmutige Erscheinung, so huscht ein Sonnen= strahl in den Saal und die Herzen fliegen ihr zu. Gu= drun Hildebrandt ist Lehrmeisterin geworden, sie hat vier Damen ihres Ballets mitgebracht. Es sprüht ein Feuer und ein Temperament aus ihr, die mitreißen; der ganze elastische Körper schwingt und bebt in Le= bensfreude. Anmut und Grazie verbinden sich bei ihrem Sang mit einem vorzüglichen mimischen Spiel. Das Programm bringt Strauß'sche Walzer, wo ge= bende und nehmende Bewegungen innig ineinanderflie= Ben, kapriziöse Steps und neckische Matrosentänze; aber ber Böhepunkt ist, wenn die Rünftlerin, im violetten Reitkostum, die hohe Schule tangt. Das ift raf= fig; eine Leiftung, die das Bublikum zu Beifalls= stürmen hinreißt.

Auch bei ihrem Warmbrunner Gastspiel befindet sich Gudrun Hildebrandt in Vegleitung von vier Damen ihres Meisterballets, und es steht außer Frage, daß sie auch hier die gleichen Triumphe seiern wird, wie bei allen ihren Gastspielen. Den musikalischen Part bestreitet ein erlesenes, kleines Orchester der Kurkapelle,

dirigiert von Kurkapellmeister Bösel.

Im Anschluß an die Vorstellung findek in der Galerie ein Tanz- und Gesellschaftkabend statt, an dem Frl. Hildebrandt mit ihren Damen ebenfalls teinehmen wird. Es steht zu erwarten, daß die Rünstlerin mit ihren Damen, denen man insgesamt die größte Liebenswürdigkeit und Geselligkeit nachsagt, auch hierbei Gelegenheit nehmen wird, etwas von ihrer Kunst zu zeigen.

Alles nähere über den Abend befagen Anzeigen und Plakate. Es dürkte sich des vermutlich sehr großen Andranges wegen empsehlen, sich bereits im Vorver= kauf mit Karten, die von Sonntag ab an der Theater=

klasse zu haben sind, zu versehen.

):(Warmbrunner Runstausstellung. Bei Bespreschungen der Runstausstellung ist bisher vielleicht noch nicht genügend auf die Teilnahme der einheimischen Rünstler hingewiesen worden, deren Leistungen auf der Ausstellung neben den anderern dort gezeigten bestehen können. Es haben von einheimischen Malerinnen aussgestellt: Frl. Köhnem ann, Frl. Knobloch und Frl. Schmidtslung sehen ann, Frl. Knobloch und Frl. Schmidtslungsgabe zeugen. Von Frl. Röhnemann dürsten deren freundliche Blumenstücke und reizsvollen Gebirgslandschaften viel Anklang sinden. Bessonders der Feldblumenstrauß zeichnet sich durch seine frische Ausstallung und kräftige Pinselsührung aus. Von Frl. Rnobloch sind es Porträts und Tierstücke, die viel Beachtung sinden und Zeugnis von einem bes

' deutenden Können ablegen. — Frl. Schmidt=Luz zeigt auf der Ausstellung einige charakteristische Röpfe, die mit Recht viel Interesse finden und auch hinsichtlich der Sechnik angenehm auffallen. — E. Rrang=Ger= hards Stärke liegt ohne Zweifel auf dem Gebiete der Porträtmalerei, was am besten das Pastell "Kleine Hollanderin" und das Aquarell "Ein deutscher Bub" zeigen, da es der Malerin hierbei vorzüglich gelun= gen ist, das Liebliche und Weiche eines Kinderantliges wiederzugeben. Auch die Apfelschälerin (Oel) verrät solides Können. Von ihrem Stilleben ist "Vase mit Herbstblumen" das beste, während ich mich mit "Still-leben mit weißer Terrine" sowohl was Zusammenstel-lung wie Technik betrifft, wenig einverstanden erklären fann. Von ihren Landschaften sei besonders das Alqua= rell "Schlesische Dorfkirche" erwähnt. Möchte der Ins= stellung, welche noch bis Sonntag, den 19. d. Mts., abende 8 Uhr danert, ein wohlverdienter Erfolg beschie= ! den sein. U. v. Berger.

- Rurtheater. Heute, Freitag, 7.30 Uhr, findet eine nochmalige Wiederholung der prachtvollen Operette "Annaliese von Dessau" statt. Am Sonnabend bleibt das Theater geschlossen.
-):(Zur Nachahmung empfohlen. Man kann ge= Brade jeht wieder häufig beobachten, daß von den Passanten Kirschensteine sorgloß auf die Straße geworsen werden. Die Zahl der durch solche Unachtsamkett her= vorgerusenen Unfälle ist alljährlich recht groß. Die Polizeiverwaltung in Plauen macht nunmehr einen praktischen Versuch, diesem Unwesen zu steuern. Wer von den Passanten auf frischer Sat ertappt wird, hat an iort und Stelle 1 Mk. Strase zu entrichten. Da zu der Kontrolle hauptsächlich Veante in Zivil ver= wendet werden, soll das Geschäft ganz einträglich sein.
- hy. Eine Handwerkslotterie in Niederschlesien. Der Oberpräsident hat die behördlicherseits empsohlene Wertlotterie anläßlich der Gewerbeausstellung in Glozgau genehmigt. Es werden 30 000 Lose zum Preise von je 1 Mt. ausgegeben; die Gewinne haben einen Wert von 15 000 Mt. Der Ueberschuß soll zur Stiftung eines Grundstocks für das im Kriege geschädigte Handwerk dienen.
- hy. Die Innungsberfammlungen an Sonntagen. Ueber die Abhaltung von Innungsversammlungen an Sonntagen ist unter den preußischen Sandwerkskam= mern eine Rundfrage veranstaltet worden, die ergab, daß die Mehrzahl der Rammern die Ansicht äußerte, daß für die Innungsmitglieder die Möglichkeit zur allgemeinen Teilnahme an den Versammlungen nur Sonntags bestehe. Die Innungsversammlung müsse das Recht behalten können, Beschlüsse über die Abhaltung von Sonntagsversammlungen herbeizuführen. Innungen, die sich über einen Kreiß oder den gefamten Rammerbezirk erstrecken, und die ihre Zusammenkünfte nicht auf einen Sonntag legen, würden ihren Mit= gliedern zwei volle Arbeitstage ranben, da ein Sag meistens schon durch die Reise in Auspruch genom= men wird. Die Geschäftsftelle des Deutschen Hand= werks= und Gewerbekammertages hat ihrerseits gefor= dert, daß den Innungen das Recht zur selbständigen Entscheidung über die Abhaltung von Sonntage=Ver= sammlungen zustehen müsse, und der Minister für Handel und Gewerbe hat einem Aegierungspräsidenten mitgeteilt, daß er dieser Auffassung beitrete und daß für freie Innungen dasselbe zu gelten habe, wie für Zwangsinnungen.
- hy. Notstandsbeihilfen. Der Preußische Finanzminister weist auf die Grundsätze für die Gewährung von Notstandsbeihilsen unter Berücksichtigung der bisherigen und der neu beschlossenen Ergänzungen und Alenderungen hin, die am 1. April d. Is. für alle nach diesem Sage ersolgten Bewilligungen in Kraft treten.
- hy. Ein Protest gegen die Liegniger Handwerkskammer. Die Liegniger Schuhmacher-Zwangsinnung hat gegen das Verhalten der Rammer zur Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft Protest erhoben. Da etwa 80 v. H. der Handwerker Mieter sind, wurde energisch gesordert, daß die Rammer keine Hausbesitzerinteressen vertrete; sie solle sich vielmehr ausschließlich mit Handwerksangelegenheiten besassen.
- hy. Die Schaffung eines schlesischen Jugendhoses im Riesengebirge, die durch den katastrophalen Mansgel an Jugendunterkunftsmöglichkeiten im Gebirge bestingt ist, rückt in greisbare Nähe. Der vorbereitende Ausschuß hofft mit den erforderlichen Plänen bald an die Deffentlichkeit treten zu können.

Friedland, 16. Juli. Die Grundsteinlegung zur Turnhalle und zur Warmwasserbadeanstalt hat dieser Tage stattgefunden. Zur Behebung der Wohnungsnot genehmigte das Stadtparlament den Bau von zehn weiteren Wohnungen, die noch in diesem Jahre fertigzgestellt werden sollen.

Hochkirch, 14. Juli. Ein Fund aus den Freischeitskriegen ist von Landarbeitern auf der Ruppstiger Flur gemacht worden. Man fand eine Ranonenstugel von 15 bis 20 Zentimeter Durchmesser. An einer Stelle war ein Holzpfropfen im Eisen, nach dessen Entsernung nahm man aus dem Innern ein halbes Litermaß Schwarzpulver heraus.

Bunzlau, 15. Juli. Beim Auskramen einer jahrelang unbeachtet gelassenen alten Schublade fand ein hiesiger Einwohner ein Sächen mit 32 blanken Zwanzigmarkftücken. Die Freude über den Fund war groß. — Dieser Tage fand im hiesigen Kreise eine Erntebesichtigung durch das Finanzamt statt. Der Besichtigungskommission gehörten ein landwirtschaftlicher Sachverständiger vom Landessinanzamt Breslau und hiesige Landwirte an.

Nah und Fern.

Immer noch Hafftrantheit, 3 weitere Todesfälle. Wie aus einer Abersicht des Ministeriums für Volkswohlsahrt erhellt, erkrankten in den Regierungsbezirken Königsberg und Marienwerder in der Woche vom 31. Mai bis 6. Juni 19 Personen an Hafstrankheit. Zwei Personen starben. Als unsicher werden 13 Erkrankungen bezeichnet. Die Woche vom 7. bis 13. Juni vermerkt sieden sichere und drei unsichere Erkrankungen ohne Todesfälle; vom 14. bis 20. Juni erkrankten zwöls Personen, eine Person starb.

O Am Herd verbrannt. In Tegel bei Verlin tam beim Effentochen eine Frau hertha Kremptow der Gas-flamme zu nahe, so daß ihre Kleider in Brand gerieten. Mit schweren Wunden am ganzen Körper wurde sie in das Reinidendorfer Krankenhaus gebracht; an ihrem Auf-

fommen wird gezweifelt.

O Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich im Walzwert ber Stahlwerke Beder A.S. in Willich. Drei Arbeiter waren damit beschäftigt, ein Rohr anzustreichen, an dem ein Gerüft besestigt war. Plötslich löste sich das Rohr in der Flansche, stürzte auf das Gerüft und riß drei Arbeiter 15 Meter hinab in die Tiefe, wo sie mit zerschmetterten Gliedern liegenblieden. Kurz nach Einlieferung in das Krantenhaus starb der Hissarbeiter Weber, später erlag der Anstreicher Butmuchlen geinen Verletzungen. Der dritte Verletze schwebt in Lebensgesahr.

O Unglaubliche Diebesfrechheit. Ein stellenloser Mensch mischte sich in Leipzig in der letzten Zeit wöchentlich einmal unter die beim Frühstüd befindlichen Arbeiter einer großen Firma, um den Eindrud zu erwecken, als sei er einer ihrer Mitarbeiter. Darauf nahm er einen Handwagen der Firma, den er mit Eisen belud und von dem Fabrishose wegsuhr. Auf diese Art und Weise hat er nach und nach etwa 60 Zentner Eisen gestohlen und an verschiedene Eisenhandwerker, die ermittelt wurden, verkauft. Die Frechheit des Diebes ging sogar soweit, daß er nicht nur den Handwagen der bestohlenen Firma bet der Ausübung der Diebstähle benutzte, sondern diesen jedesmal wieder auschloß, um beim nächsten Diebstahl gleich wieder im Besithe eines Besörderungsmittels zu sein.

O 23 Personen an Wurstvergiftung erkrankt. In Groß Ditersleben bei Magdeburg erkrankten nach dem Genuß von frischer Bratwurst 23 Personen. Ein Arbeiter, Bater von sechs Kindern, starb. Mehrere Schwerkranke mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

- Der Haifisch im Artilleriefener. Bei Taranto, bem alten Tarent, hat sich seit mehreren Tagen in der Nähe der Küste ein großer Haisisch sehen lassen. Jest tauchte er plötlich wieder auf und brachte durch einen Schwanzhieb einen leichten Fischernachen zum Kentern. Die vier Infassen konnten nur dadurch gerettet werden, daß von dem nahegelegenen Fort einige Artillerieschüsse auf das Untier abgegeben wurden, die den frechen Seeräuber verjagten.
- O Thyhusepidemie in Neviges. In Neviges, Regierungsbezirk Duffeldorf, wütet seit Wochen eine Thyhusepidemie. Visher wurden 36 Fälle von Thyhusverdacht gemeldet, von denen sich 23 als positiv erwiesen haben. Visher ist ein Todesfall eingetreten.
- O Ein Zug in einen Zirkustransport hineingefahren. In einen Transport des Zirkus Blumenfeld ist zwischen Fritlar und Ungedanken wenfeld ist zwischen Fritlar und Ungedanken. Der Zirkus bezirk Kassel ein Personenzug hineingesahren. Der Zirkus hatte in Fritlar Borstellungen gegeben und besand sich auf der Fahrt nach Bad Wildungen. Der letzte Transport, bestehend aus zwei Zirkuswagen, wurde von einem Lasiauto gezogen. Der mittelste Wagen war ein Wohnwagen und beherbergte die Musikkapelle, von der zur Zeit des Unsales sich acht Personen im Wagen besanden. Der mittelste Wagen soll sich gerade auf den Schienen beim Bahnübergang besunden haben, als die Losomotive den Wagen mit voller Wucht ersaste und vollständig zertrümmerte. Wie durch ein Wunder kamen die Insassen mit dem Leben davon.

mit dem Leben davon.

O Austausch deutscher und schwedischer Schultinder.

Auf schwedische Anregung hin sindet in diesem Sommer ein Austausch beutscher und schwedischer Schultinder unter Gegenseitigkeit statt. Der Ausenthalt dauert zeweits sechs Wochen. Aus Schweden sind bereits zwei Transporte eingetroffen, der zweite deutsche Transport hat zehr

Berlin verlassen.

Tin sollten Einbruch. Bei einem Tuchhändler in Berlin sollten Einbrecher fürzlich für 35 000 Mart Benis gemacht haben, während der Geschäftsinhaber mit seiner Frau ausgegangen war. Den Ariminalbeamten, die diesen Einbruch bearbeiteten, siel bald mancherlet auf, so z. B., daß der Hund, der den Laden bewachen sollte, gar nicht angeschlagen hatte. An der erbrochenen Flurtür sanden die Beamten einige "Aunstschler", die ein einigermaßen sachtundiger Einbrecher niemals macht. Schließlich kam es dann auch heraus, daß der Einbruch erdichtet war. Die verschwundenen Waren wurden im Keller und außerhalb des Hauses an sechs verschiedenen Stellen verstedt wiedergesunden. Der Geschäftsinhaber hatte sie selbst dorthin geschafft. Er hat es getan, um von seinen Gländigern Stundung der fälligen Zahlungen zu erhalten.

O Gin ungewöhnlicher Unfall. In Berlin wurde ein großer Schäferhund überfahren und schwer verwundet. In seinem Schwerz rannte bas Tier in einen Zigarrensladen, sprang dort eine Dame an und biß sie in das Gesicht, so daß die Dame einen in der Nähe wohnenden Arzt aussuchen mußte. Der hund verendete

bald darauf.

O Geheinnisvoller Leichenfund bei Berlin. Zwischen dem Teufelssee und dem Bahnhof Eichtamp wurde im Grunewald von Baldarbeitern die Leiche eines Mannes zesunden. Der Kopf des Toten war vom Rumpf getrennt. Man benachrichtigte die Mordlommission, die auch alsbald an Ort und Stelle erschien. Es ließ sich aber nicht mehr feststellen, ob der Mann Selbstmord verübt hat oder einem Mordanschlag zum Opfer gefallen ist, da die Leiche schon zu start in Berweiung übergegangen war.

Bunte Tageschronik.

Billich. Wie nunmehr feststeht, wird ber Kreis Sillick bie Fahrtausenbseier ber Rheinlande in der Zeit vom 12 bis 20. September begehen. Den Mittelpunkt der Feier wird eine große landwirtschaftliche Ausstellung bilden.

eine große landwirtschaftliche Ausstellung bilben.
Basel. Hier wurde ein neuer Lustdieust Karlsruhe—
Basel eröfsuet, der von der badischen Lustversehrsgesellschaft mit dem Site in Karlsruhe betrieben wird und von der nächsten Woche an tägliche Kurse in beiden Richtungen vorsieht.

Amfterbam. Sier find brei italienische Kriegsschiffe, Die Torpebojäger "Leone", "Bibra" und "Banthera", ange tommen.

Das "Informationsbureau" der Sowjets.

Wie man in Rugland ber Tobesstrafe entgeht.

Bwei Reichsbeutsche und ein Deutschbalte, ihres Zeichens Studenten, sind bekanntlich in Rußland um Tobe verurteilt worden, weil sie sich über den 3wed einer Reise, die sie nach dem Sowjetparadiese gemacht hatten, nicht genügend ausweisen konnten. Will man mun nach Rußland fahren, ohne zum Tode verurteilt zu werben, so lese man, was Frau K am en ew, die Gattin bes einen der drei Diktatoren Rußlands und Schwe ster Troptischen Leben des Sowjetstaates eine Dame, die im politischen Leben des Sowjetskaates eine große Roble spielt, in der in Moskau erscheinenden Beitschrift "Nowhj Wostol" (Der neue Osten) über "Studienreisen" von Nichtvolschewiken offenhart. offenbart.

Wenn ein reisender Ausländer bas Bedürfnis hat, Rußland aus "eigenen Wahrnehmungen" fennenzulernen und bann ein bides Buch barüber zu schreiben, begebe er sich in Mostau in das von der Regierung beeinflußte Informationsbureau. Hier werden die nach Rußland kommenden Fremden einzeln oder in Gruppen übernommen, um burchs Land kutschiert und mit amtlich gesichtetem Material versehen zu werden. So betommt der Fremde keinen verkehrten Begriff von den Dingen in der Sowjetrepublik und braucht nicht zu fürchten, daß er wegen schlechten Stils gehängt wird. Nach den Mitteilungen der Frau Kamenew hat das Informationsbureau bis Februar dieses Jahres 177 Ausländer, die aus 23 vers schiedenen Ländern tamen, bearbeiten lassen; es befander ich barunter 79 Polititer, 29 Fournalisten und 29 Gelehrte

Das Ergebnis der Agrarenquete.

Berlin, 15. Juli.

Der bom Sanbelspolitischen Ausschuß bes Reichstages eingesette Agrarenqueteausschuf gur Briifung ber Agrarzoll-trage bat feine Arbeiten beenbet und bas Ergebnis in einen umfangreichen Gutachten niedergelegt. Der Ausschuß tomme ju dem Ergebnis, daß eine burchgreifende Seilung der Agrar- und Wirtschaftstrife ohne weitgehende Beränderung ber politischen Berhältniffe und Bölferbeziehungen nicht deutbar fei. Die beutsche Landwirtschaft leibe gurzeit am meisten unter ben besonderen Bedingungen der deutschen Gegenwart. Die in Angriff genommenen Reformen des sandwirtschaftslichen Kreditwesens stellen eine rasche Wirkung leider nicht m Aussicht. Die disherigen Reformen der Umsatzteuer seine nicht ausreichend, Bis zur gänzlichen Ausbedung der Umsatzteuer sei ein sinanzieller Ausgleichszoll notwendig.

nicht versagt werben. Die Agrarzölle sein als Teil eines Intensiverungsprogramms anzusehen, das gleichzeitig auf die Agrarzschigkeit der Verbraucher Kücksicht ninmt. Die Versbelungserzeugnisse müßten daher eine Bevorzugung erschen. Die Mehrheit des Ausschusses sie mehrheit des Ausschusses fahren. Die Mehrheit des Ausschusses stimmte darin überein, daß eine langfristige Regelung der Zollverstättnisse jetzt nicht zu empsehlen sei. Bet einer kurzstistigen Regelung tönne aber auf den Schut des Getreidedaues nicht verzichtet werden. Neben den Getreideschaues nicht verzichtet werden. Neben den Getreideschutzsöllen sein mäßiger Zoll auf Mais und Futtergerste notwendig. Dagegen müsse für alle Olfrüchte und hochwertigen eiweischaltigen Futtermittel Zollsreiheit het i herrschen. Diese Aussichtungen beziehen sich auf die Frage eines echten Zollschutzes, der über die Funktionen eines bloßen Finanz- und Ausgleichszolles hinausgeht. Daß hohe Verhandlungszölle auch sür Brotgetreide erforderlich seien, um die agrarischen Exportsänder zum Abbau ihrer Industriezölle zu veransassen, ist die einstimmige Meinung des Ausschusses.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Sechs Spritschmuggler zu faft 14 Millionen Mart Gelbkrafe verurteilt. Bor einem Hamburger Amikagericht hatten stich zwölf Personen unter der Anklage, über 34 (100) Liter Heinsprit aus dem Hamburger Freihafengebiet in das Joll-inland geschmuggelt zu haben, zu verantworten. Unter den Angeklagten besinden sich mehrere Kausseute, ein Schiffer, in Angeklagten besinden sich mehrere Kausseute, ein Schiffer, ein Kommissionar und ein Zollinspettor. Rach zweitägiger Berhandlung sprach bas Gericht fünf Angellagte frei. Giner erhielt wegen Urfundenfälschung neun Monate Gefängnis, bie sechs übrigen eine Gelbstrafe von je 2 302 903 Mart, so daß insgesamt in diesem Urteil Gelbstrafen von 13 817 418 Mark ausgesprochen wurden.

§ Wegen Aufreizung zu Prügel zu Gefängnis verurteilt. Der Komödiendichter Müller-Heim wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte im Jahre 1923 auf dem Altmarkt in Dresden eine Menschenmenge dazu angereizt, seinen persönlichen Feind, Direktor Psitzenteiter, zu verprügeln. Eine Aufsorderung, der die Menge mit aller Energie nachgekommen war.

§ Ein Gattenmörber jum Tobe verurteilt. Der Ingenieur Max Seibel, ber als Ronftrutteur bei ben Abler=Berten in Frankfurt a. M. beschäftigt war, ist nach breizehntägiger Berhandlung von dem Schwurgericht in Hanau wegen Mordes an seiner Frau Lena Berino zum Tode ver-urteilt worden. Der Berteidiger hat gegen das Urteil Berufung angemelbet.

§ 100 Mark Gelbstrafe wegen unbefugten Besities eines Rabioapparates. Das englische Ariegsgericht hat einen Kölner Lelegrapheninspettor wegen Besitzes eines Funtausnahmespharates zu 100 Mark Gelbstrase ober 14 Tagen Gesängnis

Ungerstein.

Mörber im Erregungszustand.

Der Prozes ist abgeschlossen, und ber achtfache Mord, der im Dezember 1924 in dem im Dillfreis gelegenen Städtchen haiger begangen wurde, findet die erwartete Sühne. Acht Menschen hat Frit Angerstein wie Tiere, die zur Schlachtbant geführt werden, hingemordet, acht-mal kann ihm das Gericht nach som Buchstaben des Geseties den Tod bestimmen, aber a dat nur ein Leben zu verlieren, kann nur einen Tod sterben. "In wenig Buße für so granenvolle Tat!" werden selbst solche, die sich von allem Blutvergießen schaudernd abwenden, müssen.

Das Jahr 1924 war ein Jahr der Massenmorde. Haarmann in Hannover zerfleischte und zerstückelte, in gleicher Weise von sadistischen Reigningen wie von niedrigster Geldgier beherrscht, serienweise harmlose oder der Zucht des Elternhauses entlaufene und verwahrloste Jünglinge. In dem kleinen schlesischen Städtchen Münster= berg räumte ein etwas absonderlicher, aber als bieder und verläßlich geschätter Burger namens Dente in beinahe sachlicher und geschäftsmäßiger Art mit wandernden Handwertsburschen und anderen Männern der Landstraße auf. Da er sich dann, als er die Entdeckung seiner Taten befürchten niußte, der irdischen Gerechtigkeit entzog, ins bem er sich selbst erledigte, ist man über die wahren Motive seiner Massenschlächterei sich nicht ganz klar geworden. Aber um Frit Angerstein, den dritten der Massenmörder von 1924, wissen wir: ihn hat man im Gerichtssaal vor breitester Offentlichkeit seelisch seziert und zergliedert, in sein ganzes fündiges Leben hat man hineingeleuchtet bis in die dunkelsten Winkel, und sein Charakterbild wird in den Mordgeschichten, die einst vielleicht ein neuer Pitaval schreibt, kanni schwankend sein.

Geschäftseifrig und tüchtig, freundlich und liebens= würdig, von Mitburgern und Angestellten geschätzt, so lebt Fritz Angerstein in der kleinen Stadt, die ihm Heimat ist, jahresang still für sich hin: der gute Durchschnitts-bürger, der bürgerliche Normalthy. Aus kleinen Verhält-nissen hervorgegangen, durch Fleiß und Energie über seinen Stand hinausgewachsen, ein gartlicher Gatte und, bis auf kleine Familienquengeleien, wie sie keinem Hause fremd bleiben, auch ein gärtlicher Berwandter: Die Ungehörigen ber Frau, die um ihn und mit ihm leben, tönnen ihm nichts Boses nachsagen, trauen ihm Boses überhaupt nicht zu. Da geschieht plötzlich Unfaßbares: mit der Art in der Hand schlägt dieser musterhaft gute und gemütliche Bürger eines Tages alles, was ihm in ben Weg läuft, von der eigenen Familie angefangen, eins sach nieder, stedt das Haus, das ihm Wohn- und Glücksstätte gewesen ist, in Brand, macht einen Selbstmord-versuch, der schnell genug als "Theater" ersannt wird, und erzählt, zuerst stammelnd, bald aber mit planvoller Ausführlichkeit, denen, die ob des furchtbaren Geschehens wie gelähmt vor ihm stehen, allerlei "Räuberpistolen", wie man das etwas trivial zwar, aber in diesem Falle durchaus richtig ausdrücken könnte. Und da er selbst der brave Frit Angerstein, als des achtfachen Mordes Urheber gestellt wird, ruft "alle Welt" sofort "Wahnsinn!" Denn "alle Welt" kann, solange Schaubervolles als Bersuchung nicht an sie selbst herantritt, sich nicht vorstellen, daß ein mit dem bürgerlichen Lineal gemessener und als "normal" registrierter Mensch sozusagen aus dem Handgelent acht andere Menschen für immer abtut.

Die Wissenschaft von den Fregängen der Seele aber läßt sich nicht so leicht täuschen, und so wissen wir jett, soweit Menschen überhaupt wissen können, wie das nit Frit Angerstein gewesen sein mag. Von dem Augenblid an, wo er durch eine unvorsichtige häßliche Bemerkung in ärztlicher Sprechstunde das intime Leben seiner eigenen Frau zu verdächtigen schien, erschien er mindeste ns einem ber vielen Arzte, die im Laufe der Zeit seine Frau und ihn selbst in Behandlung hatten, als bringend verdächtig alles Unschönen, Ungarten. Das Familienleben, bas nach außen bin und allen oberflächlich Schauenden harmonisch schien, muß infolge der dauernden Krankheit der Frau, die eine schwere Psychopathin und ftart husterisch war, einen klaffenden Riß aufgewiesen haben. Die franke Frau beeinflußte ihre ganze Umgebung, schuf ein Wilien bon Gedrückheit und Weinerlichkeit um sich, und in dem Gatten sammelte sich trot der Ruhe, die er als Maste zur Schau trug, ein ungeheuerer Erregungsstoff, der nur eines äußeren Anlasses bedurfte, um zur Explosion zu gelangen und dann hemmungslos alles, was im Wege lag, zu vernichten. Db die Veruntreuungen und Unterschlagungen biefen äußeren Anlag barftellten, tann unerörtert bleiben. Anzunehmen ift jedenfalls, daß Angerstein sich eines Tages gesagt haben mag, daß er nun nicht mehr weiter tonne, und daß er dann, vielleicht ursprünglich wirklich mit der dem Leben zu ichatten, zu der verhängnisvollen Waffe griff, um den Leiden feiner Frau und zugleich auch ben eigenen Leiben ein Ende zu machen. Die anderen Morde aber? Die anderen Morde schlossen sich wie die Ringe einer Kette an, weil der Cattenmörder Entdeckung befürchtete: je mehr Personen aus seiner ingeren Umgebung in seinem Gesichtskreis auftauchten vesto größer mag die Erregung geworden sein, bis ein Buftand völliger Bewußtlofigfeit oder boch getrübter Billensfreiheit eingetreten sein mag. Wahnsinn ober Unberantwortlichkeit im Sinne bes Gesetzes ist bas nicht agt die psychiatrische Wissenschaft, um aber hinzuzufügen, daß Angerstein nach ihrer Ansicht nicht von vornherein von inem vorbedachten Plan ausgegangen ift. Alfo Mord im Erregungezustand! Fragen wir nicht lange, ob überhaup in Menfch in die Ur- und Untergrunde ber Seele eines inderen Menschen einzudringen und darin zu lefen bermag - für ein irdisches Gericht, bas nach ben Baragraphen ses Gesetes und nach bestem Wissen und Gewissen zu irteilen hat, können solche Fragen keine Geltung haben. Die Atten über Angerstein sind geschlossen!

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 16. Juli.

Börfenbericht. Die Annahme bes Aufwertungsgefetes wirkte sich stimmungsmäßig im gesamten Börsenverkehr aus; die deutschen Anleihen, die immer noch nicht wieder notiert vurden, büßten, nachdem sie sind ansänglich gut behauptet hatten, im weiteren Verlauf recht erheblich ein. Diese rücklüssige Vewegung übertrug sich auch auf den Essettenmarkt, dem es an jeglicher Anregung und vor allem auch au Kausaufträgen sehlte. Die Kursabschläge gingen diesmal über das in den letzten Tagen übliche Waß erheblich hinaus. Am Geldmarkt ist die Lage ziemlich unverändert: tägliches Geld 8 bis 9,5 %, monatliches Geld 10—11 %.

9,5%, monantiges Geto 10—11%.

* Devisendürse. Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 20,39 bis 20,44; holl. Gulben 168,16—168,58; Danz. 80,83 bis 81,03; franz. Frant 19,84—19,88; belg. 19,45—19,49; foweiz. 81,45—81,65; Franz. Frant 15,58—15,62; schweb. Franc 112,61—112,89; dän. 87,39—87,61; norweg. 74,78 bis 74,96; t sch ech. 12,42—12,46.

* Butternotierungen. 1. Qualität 1,68 M., 2. Qualität 1,45 M., abfallende Butter 1,28 M.

* Gierbörse. Inlandische Gier: große, vollfrische, gestempelte Inlandseier 14½ Pf., frische Inlandseier über 55 Gramm 12 bis 12½ Pf., frische Inlandseier unter 55 Gramm 11—11½ Pf. Ausländische Eier: extra große Gier 13%—14% Pf., große Gier 11%—12 Pf., normale Gier 8½—10½, abweichende Gier 7½—8, kleine und Schmußeier 7½—8. Tendenz lustlos. Witterung schwül.

* Produttenbörse. Getreibe und Olsaaten pro 1000 Rilogramm, sonst pro 100 Kilogramm,

	16, 7,	15. 7.	H	16. 7.	15, 7,
Beig., mart.	10	10	Beigtt. f. Brl		
	_	! —			12,8
pommerscher		_	Rogtl. f. Brl.	13,4	13,3-13,4
Nogg., märt.	220-223	223-226	Raps	340-350	340-355
pommerscher	_	_	Leinsaat	_	_
westpreuß.	-	_	Vittor.=Erbf.	29-34	29-34
Futtergerfte	200-215	200-215	fl. Speiseerbi	25-26,5	25-26.5
Braugerfte	192-197	-	Ruttererbien	22-26	22-26
Safer, mart.	238-248	233-243	Beluichten	23-26.5	28-26,5
ponimericher	–	_	Acerbohnen	24-26	24-26
westpreuß.	_		Wicken	26-27.5	26-27.5
Weizenmehl			Lupin., blaue	12-13	12-13
p. 100 Sil. fr.	i		Lupin., gelbe	15.0-16.5	15.0-16.5
Blu. br. infl.			Sera ella		
Sad (feinft.	ł		Rapstuchen	15.8-16	15.5-15.7
Mrt. ü. Not.)	33,5-36	33.5-36	Leintuchen	21.9-22.0	21,8-22,0
Roggenmehl		,	Trodenichtl.		10.4-11.2
p. 100 Ril. fr.			viv. Zuckichn.		
Berlin br.	İ	l i	Torfnil.30/70		
intl. Sac	30.5-33.7	30.7-33			
				,, -	,,0

Spiel und Sport.

Sp. Saldow in Paris. Auf ber Parifer Buffalobahn wurde ein Rennen über 20 und 50 Kilometer hinter Motoren ausgetragen, zu dem auch der deutsche Meistersahrer Karl Salvow verpflichtet worden war. Im Gesamt-tlassement belegte Saldow den zweiten Plat. Sieger war ver Franzose Paillard.

hy. Die Meifterschaften des Gudostdeutschen Leicht= athletikberbandes werden am 19. d. in Breslau auß-

hy. Schwimmfest des Kreises Schlesien im Deut= ichen Schwimmverband. Um Sonntag findet in Bad Salzbrunn bei ausgezeichneter Besehung aus ganz Schlesien, jedoch unter Ausfall der Rennen der 2. Senioren, das Schwimmfest des Kreises Schlesien im Deutschen Schwimmverband statt.

Zur Käumung des Ruhrgebiets.

Kirchliche Nachrichten. Evangelische Rirche.

Sonntag, den 19. Juli (6. n. Trinit.), vorm. 9,30 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Beichte und heil. Abend= mahl (Pastor Ruske).

Rollekte: Schles. Diakonenanstalt.

Mittwoch nachm. 5 Uhr Bibelftunde (Paftor Ruske).

Vereins=Kalender.

Volksbücherei Warmbrunn. Die Bücherausgabe ist bis 1. August geschlossen.

Verein der Handwerksmeister in Bad Warmbrunn.

Sonnabend, den 18. Juli, abends 8 Uhr, Hotel Viktoria, Sitzung.

Kur-Theater Bad Warmbrunn Freitag 7,30 Uhr:

9 Pfund — 6 Mart franko

Anneliese

von Dessau

Operette von Winterberg.

Sonnabend: Gefchloffen.

binen Handwagen

verkauft

"Coldener Greif"

Bad Warmbrunn.

Kenner bei

 ${f W}.\,{f Z}$ impel

Ziethenstraße 22

Ein evil. zwei gut möblierte

Zimmer

bald zu vermieten mit ober ohne Benfion.

Befichtigung von 9-11 Uhr borm. 5. Stehr-Str. 21, 2. Etg.

Niederschlesische Buchhaltungs-Revisions- u. Creubandgesellschaft Wähner & Co. Inhaber:

Wähner Bücherrevisor

Ziegler bisher

Sachse Bücherrevisor Steueramtmann a. D.

Obersteuerinspektor u. amtl. Buchprüfer

Filiale Hirschberg-Cunnersdorf Fernsprecher 696.

Gartenstrasse 11. Sachverständige Ausführung

Buchführungsarbeiten, Büchercevistonen, Bilangen, Ordnen rückfändiger Bücher, Cinrichtung moderner Buchführungen, laufendes führen der Geschäftsbücher.

Spezialität: Stenetoelatung 🌞 Stenetoealdeitung 🗢 Stenetheltleihud

> Streng vertrauliche und gewissenhafte Ausführung übernommener Aufträge.

Dampf-Raje-Fabrit Rendsburg 550.